

Manuskript

Beitrag: Wann kommt der digitale Impfpass? – Hoffnung für den Sommer

Sendung vom 25. Mai 2021

von Anja Kligen, Thomas Münten und Heiko Rahms

Anmoderation:

Endlich wieder rauskommen aus dem Shutdown. Endlich in den Urlaub fahren, am Strand oder in den Bergen buchstäblich den Horizont erweitern – und das alles ohne Sorge, sich mit Corona anzustecken. Davon träumen gerade sehr viele Menschen.

Mittlerweile werden täglich in Deutschland mehr als eine Million Menschen geimpft. Sie bekommen darüber auch einen Nachweis, allerdings auf Papier beziehungsweise im gelben Impfpass. Doch das ist nicht fälschungssicher, und so soll europaweit zum ersten Juli ein digitales Impfzertifikat eingeführt werden. Thomas Münten und Heiko Rahms über das Versprechen von Freiheit und die Frage, ob es hält.

Text:

Mit jeder Spritze, die hier aufgezogen wird, rückt das Ende der Pandemie ein Stückchen näher. Sie sind heiß begehrt, denn sie bringen Freiheiten zurück. In der Arztpraxis von Dr. Heinz Ebbinghaus wird die Impfung bescheinigt - wie eh und je auf einem gelben Stück Papier.

***O-Ton Dr. Heinz Ebbinghaus, Facharzt für Allgemeinmedizin:
Das ist jetzt hier ein ganz normaler Ausweis, ein internationaler Ausweis. Aber Sie sehen, er einfach aus Papier. Hier kann ich blättern, ja, er ist absolut nicht fälschungssicher. Ich kann mir den Aufkleber eintragen, aufkleben, ja, und das kann nicht nur ich, das können auch viele andere, die eben nicht dazu befugt sind.***

Im Netz und bei Chatdiensten bieten Betrüger gefälschte Impfpässe an: dieser hier für 100 Euro, ein ganzes Set mit

vier Aufklebern und Stempeln für 700 Euro.

Die Bundesregierung und ihr Gesundheitsminister hatten schon vor Wochen angekündigt: Für jeden werde es einen fälschungssicheren, digitalen Impfpass geben, der in Europa gilt – bis Mitte Mai. Der Termin ist verstrichen.

**O-Ton Jens Spahn, CDU, Bundesgesundheitsminister:
Es bleibt bei meiner Aussage: zweite Hälfte des zweiten Quartals. Die hat am Montag begonnen - und das heißt in den nächsten Wochen. Warum es so lange dauert, sind - wie gesagt - die technischen Vorgaben, die europäischen Abstimmungen.**

Die Sommerferien beginnen in manchen Bundesländern in knapp vier Wochen.

Tatsächlich ist der digitale Impfpass bisher nur in wenigen Ländern Wirklichkeit. Dänemark und Schweden haben ihn, Griechenland, Estland und Israel auch – sonst: Fehlanzeige. Deutschland ist noch nicht so weit – nur der Landkreis Altötting, 93 Kilometer hinter München, der hat den digitalen Impfpass für seine Bürger schon Anfang Januar eingeführt.

Das Impfzentrum des Landkreises. In einem eigens aufgebauten Holzhaus wird jedem nach der zweiten Impfung ein digitaler Impfpass ausgestellt, auf einer Plastikkarte mit Foto und QR-Code - Routine seit Januar.

**O-Ton Erwin Schneider, CSU, Landrat Altötting:
Entscheidend ist ja im Prinzip nicht immer, wie lange etwas dauert, sondern dass man rechtzeitig beginnt. Das heißt also, man muss natürlich zur Erkenntnis kommen, das ist notwendig. Und zu dieser Erkenntnis sind wir schon im Oktober letzten Jahres gekommen. Da wurde bei uns noch darüber diskutiert oder in Deutschland darüber diskutiert, ob überhaupt genug Leute zum Impfen gehen.**

Aufwand und Kosten für den digitalen Impfpass "Made in Altöttingen" – überschaubar:

**O-Ton Erwin Schneider, CSU, Landrat Altötting:
Also, so ein digitaler Impfausweis kostet von den Materialkosten her vielleicht zehn oder 15 Cent. Hinzu kommen natürlich auch die Arbeitskosten. Also, wir beschäftigen da schon zehn Leute damit. Also, das heißt, die Personalkosten, die schlagen in der Tat zu Buche. Aber das ist alles billig gegenüber den Schäden, die praktisch durch Corona verursacht werden. Also, das ist sehr, sehr günstig zu**

haben.

Der Marien-Wallfahrtsort Altötting zu Pfingsten. Wo normalerweise Pilger die Straßen füllen, galten bis vor wenigen Tagen strenge Ausgangssperren. Nun sind zumindest die Biergärten wieder offen, doch nur für Getestete, Genesene und Geimpfte. Die Einheimischen freuen sich über den digitalen Vorsprung.

O-Ton Hermann Maier:

Das ist ja ein recht schönes Ding, funktioniert hervorragend, ist ganz toll organisiert: Du gehst nach der zweiten Impfung rein, wirst fotografiert - klappt hervorragend, ist hervorragend organisiert. Man muss man wirklich sagen, perfekt.

O-Ton Theresia Eder:

Schaut so aus wie eine Krankenkarte und die hast du immer dabei. Es hat ja nicht jeder ein Digital-Handy et cetera. Und das hast du halt dabei.

O-Ton Esther Schwarz:

Ich finde, den sollten sie überall in Deutschland einführen, weil, dann haben wir eine einheitliche Regelung, jeder kann ihn mitnehmen, der ihn möchte.

O-Ton Franz Eder:

Sympathisch, angebracht. Warum soll man da so groß und kompliziert machen wie unsere Regierung?

Ein bisschen kompliziert bleibt es auch in Altötting. Denn auch ein digitaler Impfpass muss vorgezeigt und überprüft werden - auch im Biergarten. Gastwirt Udo Leipold ist es leid, den Kontrolleur zu spielen:

O-Ton Udo Leipold, Inhaber Café Zeitsprung:

Die Kontrolle für diese ganzen Sachen schwierig - zumal ich noch nicht mal 100-prozentig weiß, was ich alles kontrollieren muss und kontrollieren darf und kontrollieren soll. Wie sollen das die Jungs und Mädels, die hier arbeiten - wie soll das machbar sein, das geht nicht. Also, das ist einfach ein bisschen zu viel des Guten.

Jörg Schieb beobachtet seit 1985, wie Deutschland versucht, digital mitzuhalten. Es ist wie so oft – auch beim digitalen Impfpass dauert es zu lange:

O-Ton Jörg Schieb, Experte für Digitalisierung:

Spätestens im Sommer vergangenen Jahres war ja klar, es

wird einen Impfstoff geben, und wir werden impfen müssen. Spätestens dann hätte man sich überlegen müssen, wie machen wir das eigentlich mit der mit dem digitalen Impfnachweis?

Beispiel Hannover - papierne Impfunterlagen palettenweise. Deutschlandweit werden es bis Ende Juni rund 22 Millionen sein - das zu digitalisieren, vor dem Sommerurlaub kaum zu schaffen:

**O-Ton Jörg Schieb, Experte für Digitalisierung:
Ein totales Chaos für die Arztpraxen, für die Impfzentren unnötig übrigens auch und auch teuer, und selbstverständlich erst recht für die Bürgerinnen und Bürger. Das Chaos dieser Verunsicherung - und diese Zumutung übrigens auch hätte vermieden werden können.**

Der Bundesgesundheitsminister aber verbreitet Zuversicht, deshalb:

**O-Ton Jens Spahn, CDU, Bundesgesundheitsminister:
Machen wir ausdrücklich möglich, dass neben Arztpraxen und Impfzentren auch Apothekerinnen und Apotheker für bereits Geimpfte den digitalen Impfausweis ausstellen können.**

Die Ärzteverbände halten davon nichts und haben klargestellt: Die Hausärzte machen da nicht mit.

**O-Ton Sven Ludwig, Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein:
Wir sehen ja, was unsere niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte gerade leisten. Und die sind ganz oben jetzt langsam angekommen. An wem es kleben bleibt, sind ja auch die medizinischen Fachangestellten. Die muss man an der Stelle auch noch mal hervorheben. Das sind diejenigen, die in den Praxen ganz viel Arbeit mitleisten. Die laufen schon an der Grenze, und denen kann man das nicht noch aufs Auge drücken, das zu machen.**

In den Apotheken sind viele Mitarbeiter bis heute selbst nicht geimpft. Jetzt sollen gerade dort digitale Impfpässe ausgestellt werden. Schneller und preiswerter wird es dadurch wahrscheinlich nicht.

**O-Ton Thomas Preis, Vorsitzender Apothekerverband Nordrhein:
Das muss entsprechend honoriert werden. Wir müssen uns darauf vorbereiten mit IT-Aufwendungen, mit Personalaufwendungen und natürlich auch mit Raumbedarf. Und wir dürfen da ja unsere Hauptaufgabe, die**

Arzneimittelversorgung der Bevölkerung, nicht aus dem Auge verlieren, das ist das Wichtigste, was wir machen müssen. Wir gehen nicht von unschönen Szenen aus, aber wir können uns schon vorstellen, dass es Wartezeiten gibt in den Apotheken, bis dieser Impfausweis generiert ist.

Altötting. Der kleine Landkreis hat seit Anfang des Jahres, was Deutschland nach wie vor fehlt - einen digitalen Impfpass. Es hätte nicht so kommen müssen:

***O-Ton Erwin Schneider, CSU, Landrat Altötting:
Ich bin ja damals auch kritisiert worden, dass ich die Gesellschaft spalten würde mit so einer Idee. Und keiner hat daran gedacht, dass natürlich jeder das Grundrecht auf seine Freiheit wiederhat. Das war einfach von der Bundesregierung zu wenig proaktiv gedacht und auch gehandelt.***

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.